

Wetz | Tod, Trauer, Trost

[Was bedeutet das alles?]

Franz Josef Wetz

# **Tod, Trauer, Trost**

Was am Ende hilft

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14275

2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck,

Bergerstraße 3–5, 86720 Nördlingen

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014275-2

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)



# Inhalt

Intensive Begegnungen	7
Wie viel Todesangst verträgt der Mensch?	8
Der Skandal ist banal	8
Verleugnete Todesangst	10
Kehrseite der Todesangst	13
Der Tod ist nicht der Tod	16
Wiederkehr der Todesangst	20
Wie viel Trost braucht der Mensch?	25
Trost und Vertröstung	25
Trostliteratur	28
Gedenke des Todes!	31
Eine Frage von Übung und Gewöhnung	34
Letzte-Hilfe-Koffer	35
Verfehlte Tröstung	44
Askese – Demut – Bescheidenheit	48
Störungen des Gleichgewichts	53
Kultur der Ungenauigkeit	57
Fürsorgliche Lüge oder schonungslose Aufklärung?	57
Urlaub von der Wahrheit	60
Die Falle der Patientenautonomie	62
Aufschub und Verdrängung	67
Nachkommen und Nachruhm	71
Natürlicher Tod	73
Naturfrömmigkeit	76
Religiöse Hoffnung	79
Religiosität ohne Dogma	81

Ohne Sorge	83
Im Labyrinth der Trauer	84
Abschied vom Abschied	87
Der Tote	90
Friedhof und Friedwald	94
Der Tod	98
Das Leben gut zu Ende bringen	101

Anmerkungen	103
Literaturhinweise	107
Zum Autor	108

## Intensive Begegnungen

Die in mehrjähriger Auseinandersetzung mit dem Thema gewonnenen Erkenntnisse dieses Buches stützen sich nicht nur auf wissenschaftliche Studien und Erfahrungsberichte von Betroffenen. Sie gründen ebenfalls auf zahlreiche Begegnungen mit Leidtragenden, Ärzten, dem Pflegepersonal insbesondere von Palliativstationen und Mitarbeitern von Hospizen sowie auf Gespräche mit Sterbe- und Trauerbegleitern, Trauerselbsthilfegruppen, Krankenhausseelsorgern, Gemeindepfarrern, Grabrednern und Bestattern, denen ich allen für ihre freundliche Unterstützung danke.

*Welch ein Meisterwerk ist der Mensch! Wie edel durch Vernunft! Wie unbegrenzt an Fähigkeiten! In Gestalt und Bewegung wie bedeutend und wunderwürdig! Im Handeln wie ähnlich einem Engel! Im Begreifen wie ähnlich einem Gott! Die Zierde der Welt! Das Vorbild der Lebendigen! Und doch, was ist mir diese Quintessenz von Staub?<sup>1</sup>*

William Shakespeare, *Hamlet* II,2

# Wie viel Todesangst verträgt der Mensch?

## Der Skandal ist banal

Wie sieht es am Ende aus? Vielleicht ist es zuletzt ja ganz harmlos, wie der Kabarettist Karl Valentin launig mutmaßt, so dass man im Augenblick des Hinscheidens verblüfft ausrufen würde, wenn man es denn noch könnte: »Da hab ich ein Leben lang Angst vor dem Sterben gehabt, und jetzt das!« Zugespitzter Charles Baudelaire: »Wie! Ist es nichts als dies?«<sup>1</sup> Ähnlich plakativ Ernst Jünger: »Mehr ist das nicht?«<sup>2</sup> Möglicherweise ist der vielbeklagte Skandal des Todes letzten Endes banal. Nicht selten im Leben ist die Furcht vor einem Ereignis schlimmer als dieses selbst.

In Thomas Manns Roman *Zauberberg* stellt sich Hans Castorp den Tod »mit einer gestärkten spanischen Krause vor.«<sup>3</sup> Dort heißt es: »Der Tod ist eine große Macht. Man nimmt den Hut ab und wiegt sich vorwärts auf Zehenspitzen in seiner Nähe. Er trägt die Würdenkrause des Gewesenen, und selber kleidet man sich streng und schwarz zu seinen Ehren.«<sup>4</sup>

Doch vielleicht ist jede achtungsvolle Verbeugung vor dem Tod übertrieben? In seiner Erzählung *Der Tod* vermutet Mann, dass Sterben und Tod weder großartig noch grausam oder geheimnisvoll sind, sondern etwas »Gewöhnliches an sich haben.«<sup>5</sup>

In der Erzählung *Enttäuschung* vertieft er diesen Gesichtspunkt: »Ach, ich kenne ihn bereits so genau, den Tod, diese letzte Enttäuschung des Lebens! Das ist der Tod? Werde ich im letzten Augenblicke zu mir sprechen.«<sup>6</sup>

Oder mit Friedrich Nietzsche: